©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

GEDRUCKTE ABLASSBRIEFE UND VERWANDTE EINBLATTDRUCKE DES 15. JAHRHUNDERTS AUS OBERÖSTERREICHISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN

(Mit 2 Abbildungen auf Taf. XI und XII)

Von Kurt Holter

In seinem Buche „Das Land ob der Enns vor der Glaubensspaltung“ [1] schreibt Karl Eder bei der Besprechung der Ablaßverleihungen durch Raimundus Peraudi (S. 221): „1490 Mai 23 stellte der apostolische Kommissär Frater Wolfgang ord. Min.[2] dem Kloster Lambach einen gedruckten Ablaßbrief aus. 1490 Juni 2 erwarb denselben Pergamentdruck Johann Liechtensteiger, Priester der Passauer Diözese und Benefiziat in Vöcklabruck, 1490 Juli 1 Abt Wolfgang und Konvent zu Kremsmünster, 1490 August 1 Johannes Egnsteiner von Wels und seine Hausfrau Barbara.“ Er äußert weiter, es sei wohl kein Zweifel, daß bedeutend mehr Stücke im Lande abgesetzt wurden und wahrscheinlich noch in Archiven schlummern. Die Anmerkung 571 nennt dabei drei unbenützte kleine Ablaßformulare (Pergament) in der Linzer Studienbibliothek, im Landesarchiv eines [3].

Die Fachverzeichnisse aus dem Gebiete der Inkunabelkunde, der ja diese Drucke wegen ihrer Entstehung im 15. Jahrhundert angehören, nennen mit Ausnahme des Kremsmünsterer Stückes [4] keinen dieser Ablaßbriefe, nur das Welser Beispiel konnte der Verfasser im letzterschienenen (14.) Jahrbuch des Musealvereines Wels aus Anlaß der 500. Wiederkehr des Todestages von Johannes Gutenberg veröffentlichen [5]. Da im Anschluß an diese kleine Studie das oberösterreichische Material aufgesammelt wurde, sollen diese zum Großteil noch unbestimmten und unbeachteten Einblatt- und Wiegendrucke im Zusammenhang publiziert werden. Sie bieten von verschiedenen Seiten her besonderes Interesse.

1 Karl Eder, Das Land ob der Enns vor der Glaubensspaltung. I. Linz 1932.
2 Fr. Wolfgang Zeller, OFM., Prior des Minoritenkonvents in Wels, war bis nach 1500 der ständige Vertreter des Ablaß-Legaten Raimundus Peraudi in Oberösterreich; seine Schrift ist mehrfach auf Ablaßbriefen festzustellen.
3 Vgl. Nr. 10 und 11 unseres Verzeichnisses. Das unverwendete Pergamentexemplar im OÖ. Landesarchiv, von dem Eder spricht, konnte nicht festgestellt werden. Vgl. dagegen Nr. 6, 7 und 14, bei denen die Empfänger genannt sind.
4 K. Holter, Die Wiegendrucke des Stiftes Kremsmünster. Linz 1946, Nr. 613* = 15 unseres Verzeichnisses. Vgl. auch Nr. 613 = Nr. 8.
5 K. Holter, Unbekannte Wiegendrucke im Welser Museum. 14. Jahrb. d. Musealvereines Wels 1967/68. Wels 1968, S. 43 ff., Abb. 10 = Nr. 12, vgl. a. Nr. 16 unseres Verzeichnisses.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Erstens sind sie wegen ihres Inhaltes als Ablaßbriefe Zeugnisse eines Vorganges, der schon vielseitige Aufmerksamkeit der Historiker gefunden hat. Es darf in diesem Zusammenhange auf die ausführlichen Darlegungen Karl Eders in seinem schon genannten Buche hingewiesen werden.

Eder hat dort nachgewiesen [6], daß von den spätmittelalterlichen Ablaßbriefen, die im Zusammenhang mit der Türkengefahr und dem Bemühen um eine allgemein-christliche Abwehrbewegung stehen (Cruciaten) in Oberösterreich vor allem zwei größere Gruppen nachweisbar sind, eine um den Legaten für Österreich und Polen, Bartholomäus de Camerino, um 1483/84, und eine um den Legaten Raimund Peraudi, einen Franzosen, der mehr als ein Jahrzehnt in ganz Europa tätig war, beginnend von 1488 bis nach 1500 und von dem sich in oberösterreichischen Archiven auch eine ganz beträchtliche Anzahl von handschriftlich ausgefertigten Ablaßbriefen befindet, zumal er durch einen päpstlichen Kommissär, den schon genannten Welser Minoritenprior Fr. Wolfgang Zeller, dabei unterstützt wurde.

Zu dem Material, das Eder für Bartholomäus de Camerino gesammelt hat, können wir nichts Neues beitragen, mit Ausnahme der betrüblichen Feststellung, daß von den drei verschiedenen Ausfertigungen, die sich von seinen gedruckten Ablaßbriefen in Schlägl befunden hatten, derzeit nur mehr ein Exemplar feststellbar ist [7]. Der Ablaßbrief, der in unserer Zusammenstellung und zeitlich an nächster Stelle folgt (Nr. 4) — er ist von dem Legaten Johannes de Latoszyn für Polen ausgestellt worden —, hat sich in einem Buchdeckel der Linzer Studienbibliothek gefunden; er ist für die Geschichte der Ablaßbewegung in Oberösterreich nicht von Bedeutung. Dagegen besitzen wir sehr umfangreiches Material für Raimundus Peraudi. Für ihn sind es nicht nur Ablaßbriefe, sondern auch Anschläge und ähnliche Veröffentlichungen zur Propagierung dieser Briefe, die sich ebenfalls in gedruckter Form, als Einblattdrucke, vor allem in Linz und Wels, erhalten haben [8]. Eine fragmentarisch erhaltene deutsche Übersetzung einer Bulle Papst Alexanders VI. von 1500, in der auf die Sammlung Peraudis Bezug genommen ist, darf an diese Stücke angereiht werden. Eder ist seinerzeit das propagandistische, oder wenn man will, aufklärende Material zur Gänze entgangen.

Die gedruckten Ablaßbriefe sind bei Eder, wie aus dem einleitenden Satz hervorgeht, nur am Rande gestreift und sie zeigen sich damit als ein nur kleiner Zweig einer größeren Gattung. Die auch inhaltlich vielfältigen und dann, wenn sie von dem gleichförmigen Inhalt des Ablasses zugunsten

6 l. c., S. 219 ff.
7 Verzeichnis S. 110 Nr. 1 bzw. 2 und 3. — Übrigens ist ein in Kremsmünster erhaltenes Beispiel von 1483 nicht gedruckt, sondern handschriftlich vermutlich vom Empfänger ausgestellt (Mitt. v. Univ.-Doz. Dr. Willibrord Neumüller).
8 Verzeichnis Nr. 16—18.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

des Türkenkrieges abweichen, stets handschriftlich ausgefertigten Ablaßbriefe sind daneben weitaus in der Überzahl [9].

Mit der Gleichartigkeit, d. h. der inhalts- und textgleichen Formulierung der aufgrund einer päpstlichen Bulle erstellten Ablaßbriefe zugunsten des Kampfes gegen die Türken, ergibt sich ein zweiter Gesichtspunkt. Diese Drucke sind in sich selbst als Zeugnisse einer Massenkultur gekennzeichnet. Sie dienen dem Zwecke, aus möglichst breiten Schichten Geldbeiträge zu sammeln, die hier für den Kampf gegen die Gefahr aus dem Osten eingesetzt werden sollen. Die dazu aufgewendeten Mittel entsprechen schon der technischen Errungenschaft der neuen Zeit. Es ist daher verständlich, daß Karl Eder die von ihm angeführten Drucke für verschiedene Exemplare des g l e i c h e n Druckes angesehen hat. Bei genauerer Durchsicht zeigt sich freilich, daß dem nicht so ist, daß vielmehr verschiedene Drucke vorliegen, und damit gewinnen diese Drucke neben dem fachwissenschaftlichen Interesse, wo sie wirklich entstanden sind, einen weiteren, dritten Aspekt, sie zeigen uns nämlich, ebenso wie die Verbreitung der Wiegendrucke in Buchform, Wege des Handels oder anderer kultureller Verbindungen. Wenn wir nämlich feststellen können, wo sich der päpstliche Legat seine Formulare herstellen ließ, so zeigt dies, wohin seine Fäden liefen, und diese Kenntnis gibt uns Einblick in die Weise, wie er seine Tätigkeit organisiert haben muß.

Die Schwierigkeiten, mit denen diese Aufbringung von Geldmitteln zu rechnen hatte, zeigen sich z. B. in dem Konflikt, in den Raimundus Peraudi mit Maximilian I. geriet, als dieser auf ihre unmittelbare Verwendung Anspruch erhob.

Schließlich ist ein Gesichtspunkt zu erwähnen, der uns die Zwischenstellung jener Epoche zeigt. Es ist dies die Tatsache, daß es damals allein anhand des Typenmaterials, das in einem so kurzen Text verwendet wird, mit erheblicher Genauigkeit möglich ist, die Zugehörigkeit der Type zu einer bestimmten Druckerwerkstatt zu bestimmen. Es kommt darin ein starker individualistischer Zug zum Ausdruck, der dem Wesen nach mit der Massenware des Druckes im Gegensatz steht. Gerade diese Gegensätzlichkeit aber scheint uns für diese Epoche kennzeichnend zu sein.

Die 35 Exemplare der zu unserer Kenntnis gekommenen 19 einschlägigen, als Drucke aber verschiedenen Einblattdrucke, welche unser Verzeichnis enthält, stammen zum Großteil aus dem süddeutschen Raum, insbesondere aus dem Bereich zwischen Memmingen-Reutlingen und Passau; lediglich eine

9 Die umfangreichen Ausführungen und das Verzeichnis bei Eder, l. c. sollen nicht wiederholt werden. Durch persönliche Einsicht ist uns ein Urteil über die Stücke von Lambach und St. Florian möglich, welche eine mehrere Personen umfassende „Kanzlei" zeigen. Die Florianer Stücke führen von 1489 bis in die ersten Jahre des 16. Jhs. Hingewiesen sei auch auf die Stücke aus dem Weinberger Archiv im OÖ. Landesarchiv, Linz, bes. Nr. 750, 751, 753 und 755, die vor allem für Lampert und Georg Aschpan und die Pfarre Wimsbach ausgestellt sind und die von 5. 2. 1489 bis 1. 4. 1497 datiert sind.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Ausgabe (Nr. 15) war in Venedig gedruckt worden, eine andere Ausgabe könnte von einem Genfer Buchdrucker geliefert worden sein. Wie jedoch bei der Erörterung dieses Druckes (vgl. Nr. 5) ausgeführt werden wird, ist hier die Sachlage nicht ganz eindeutig. Wenn die Lieferung durch eine so fernliegende Druckerei zu unwahrscheinlich erscheinen sollte, so muß auf die Umgebung des päpstlichen Legaten hingewiesen werden, dessen Kanzlei, wie seine handschriftlich ausgestellten Urkunden zeigen, aus westeuropäischen Gebieten rekrutiert gewesen ist. Dabei ist die Möglichkeit nicht ganz auszuschließen, daß auch Beziehungen zu Genf bestanden haben könnten. Im übrigen zeigt sich, daß bei den frühesten Ablaßbriefen N ü r n b e r g mit vier verschiedenen Ausgaben dominiert, später aber, um 1490, von den anderen Druckorten abgelöst wird. Aus dieser späteren Gruppe stammen vier Ausgaben aus M e m m i n g e n, zwei können wir nach P a s s a u lokalisieren, je eine nach A u g s b u r g, I n g o l s t a d t und R e u t l i n g e n. Von den sachlich zugehörigen Anschlägen zur Ankündigung der Vorteile und Zwecke der Ablaßbriefe stammt je ein Druck aus N ü r n b e r g, P a s s a u und U l m. Die wenigstens am Rande noch zu erwähnende zugehörige Broschüre im Stift Schlägl ist ebenfalls in Augsburg gedruckt. Während die Ankündigungen (Nr. 16–18) nicht g e n a u datiert werden können, tragen die Nummern 5–15 die gedruckte Jahreszahl 1490 und müssen in diesem Jahr, oder ganz kurz zuvor angefertigt worden sein. Zu den letzteren zählt eine Ausgabe aus Ingolstadt (Nr. 7), von der ein auf den 2. Jänner datiertes Stück vorliegt [10]. Ob die letzte Nummer, die Fragmente einer päpstlichen Bulle mit dem Datum von 1500, tatsächlich nur in der Linzer Studienbibliothek erhalten geblieben ist, wird vielleicht einer Überprüfung bedürfen. Wenn unsere Deutung als Bulle Alexanders VI. richtig ist, ist sie im Gesamtkatalog der Wiegendrucke jedenfalls nicht enthalten.

Leider besitzen wir keine Angaben über die A u f l a g e h ö h e n dieser Einblattdrucke. Aus allgemeinen Erwägungen heraus, weil sie doch im Reisegepäck des Legaten mitgeführt werden mußten, wird man sie verhältnismäßig niedrig, mit höchstens 200–300, annehmen müssen. Als Ersatz muß jedoch mit einem lebhaften Nachschub gerechnet werden. Auch hier liegt ein Widerspruch vor, da ein solcher Vorgang nicht sehr rationell erscheint. Andererseits ist bei der Vielzahl der in dem kleinen oberösterreichischen Raum und immer nur in Einzelstücken erhaltenen Ausgaben die Annahme größerer Auflagen noch unwahrscheinlicher.

Einen Sonderfall bieten die Bestände in einem Buchdeckel von St. Florian (Nr. 8 und 9), zu denen wahrscheinlich auch das Kremsmünsterer Fragment (Nr. 8) originär gehörte. Ebenso wie bei den Einzelbeispielen aus Linz (Nr.

10 Damit muß dieser Druck logischerweise im Jahre 1489 entstanden sein. Da er aber nach seinem gedruckten Datum im Verzeichnis der Einblattdrucke eingereiht ist, sind wir bei derselben Reihung geblieben.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

10 und 11) liegen hier mit Sicherheit Restbestände vor, die nicht an den Mann gebracht werden konnten, und die dann, eine Generation später, als die Formulare längst wertlos geworden und auch gänzlich überholt waren, einem wirtschaftlichen Zweck, nämlich der Anfertigung von Bucheinbänden, zugeführt wurden. Daß sie sich als Pergamentblätter dazu vortrefflich eigneten, ist durchaus einleuchtend.

Vielleicht hängt damit auch das Überwiegen der Pergamentdrucke zusammen, das an den oberösterreichischen Beständen festzustellen ist. Soweit sie freilich ausgestellt und mit Namen versehen sind, zeigt sich eine deutliche Schichtung. Die Pergamentdrucke sind für geistliche Körperschaften und für Angehörige des Adels verwendet worden. Papierexemplare tragen die Namen von Bürgern und niederen Geistlichen. Ob diese Schichtung auch ursprünglich in derselben Schärfe vorhanden war, bleibt unbekannt, da der Anteil des Erhaltenen von den verlorenen Stücken zu gering erscheint. Die zwei verschiedenen Formate verteilen sich dagegen auf Pergament- und Papierexemplare. Ob die großformatigen Erklärungen zum Ablaß (Nr. 16 bis 18) ursprünglich zu Anschlägen oder zum Vorlesen bestimmt waren, kann an äußerlichen Merkmalen nicht bestimmt werden.

Von den in der Folge veröffentlichten Einblattdrucken ist fast die Hälfte, nämlich die Nr. 5, 6, 9, 11, 14, 16, 17 und 19 in der Fachliteratur bisher nicht behandelt worden, wie Rückfragen bei der Zentralstelle für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke in Berlin z. T. bestätigt haben. Die meisten anderen sind ebenfalls nur in wenigen, vereinzelten und teilweise fragmentarischen Exemplaren bekannt geworden. Erfaßt sind bisher überhaupt nur die Stücke aus Kremsmünster und Schlägl sowie die aus Wels, auf die wir erst unlängst hingewiesen haben. Somit hat das folgende Verzeichnis die Aufgabe, eine Übersicht zu bieten und eine Lücke zu füllen.

Gewissermaßen als Nachtrag sei auf einen inhaltlich zugehörigen Druck hingewiesen, der sich in der Bibliothek des Prämonstratenserstiftes Schlägl befindet, und der bei großer Seltenheit, obwohl er in Augsburg bei Schönsperger gedruckt ist [11], eine Anzahl von Texten zu unserem Thema enthält, diese aber in Buchform gebracht hat. Aufgrund seiner Aufnahme im Schlägler Inkunabelkatalog von Indra ist er der Fachwelt bekannt, so daß hier auf ein näheres Eingehen verzichtet werden kann. Der einzige Nachtrag zu Indra, der hier erlaubt sei, ist der Hinweis auf einen großen Holzschnitt in Folio-Format, der diesem Drucke beigebunden ist und der das päpstliche Wappen zeigt. Es scheint uns möglich, daß ein derartiges Wappen zusammen mit den „Erklärungen" seinerzeit zu Anschlägen an Kirchentüren usw. bestimmt gewesen ist.

11 Vgl. Innozenz VIII.: Summaria declaratio bullae ... d. d. 11. Dec. contra Turcos etc. (Augsburg: Schönsperger um 1489), verzeichnet bei Indra, Cat. Ipl. 1918, S. 13, Nr. 100.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Das folgende Verzeichnis der Einblattdrucke ist chronologisch geordnet. Bei den Drucken der Ablaßbriefe des Jahres 1490 ist das Alphabet der Druckorte der Reihenfolge zugrunde gelegt. Mit Ausnahme des letzten Stückes (Nr. 19) ist im übrigen die alphabetische und die chronologische Reihenfolge übereinstimmend.

Dabei sind folgende Abkürzungen verwendet worden:

Copinger = W. A. Copinger, Supplement to Hain's Repertorium Bibliographicum ... (Nachdruck) Berlin 1926.

Eder = K. Eder, Das Land ob der Enns vor der Glaubensspaltung. I. Linz 1932.

Einblattdrucke = Einblattdrucke des XV. Jahrhunderts. Ein bibliograph. Verzeichnis herausg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Halle 1914 (Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten, H. 35/36).

G. W. = Gesamtkatalog der Wiegendrucke, hrsg. von der Kommission f. d. Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Leipzig 1925 ff., Bd. 1—7. 8/I.

Haebler = K. Haebler, Typenrepertorium der Wiegendrucke. Abt. I—V. (Sammlung bibliothekwiss. Arbeiten, H. 19/20, 22/23, 27, 29/30, 39/40).

Holter, Kremsmünster = (K. Holter), Die Wiegendrucke des Stiftes Kremsmünster. Linz 1947.

Holter, Wels = K. Holter, Unbekannte Wiegendrucke im Welser Museum in: 14. Jahrbuch des Musealvereines Wels 1967/68. Wels 1968, S. 33—45.

Indra = G. Indra, Catalogus Incunabulorum Plagensium (IPL) et Palaeotyporum usque ad annum 1520 ca. Linz 1918.

Pachmayr = M. Pachmayr, Historico-chronologica series abbatum et religiosorum Monasterii Cremifanensis O.S.P.B. etc. Steyr 1777—1782.

Proctor = R. Proctor, An Index to early Printed Books in the British Museum from the Invention of Printing to the Year 1500. London 1898—1903.

Verzeichnis der Einblattdrucke

(1) Bartholomäus de Camerino: Ablaßbrief zum besten des Kampfes gegen die Türken. Lat.
[Nürnberg: Druckerei der Augustinereremiten] vor 19. 12. 1483. 8°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 170 × 260 mm. 35 Z. Type 1 : 79 G, Initiale: a.

Ausgestellt am 19. 12. 1483 (decima nona dece[m]br[is]) in Grein für Anna, die Gattin des Michael Lettner, Bürger des Marktes Grein (Anna uxor Michaelis Lettner, civis oppidi Grein). Die Rückseite zeigt Spuren eines Klebstoffes, das Blatt dürfte früher in einem Einband ein- oder auf Papier aufgeklebt gewesen sein.
Lit.: Einblattdrucke 33. — Indra, S. 9, Nr. 63. — GW. 42 = GW. 3430. — Eder, S. 219.

Prämonstratenserstift Schlägl, Stiftsbibl., Mappe im Hss.-Zimmer (ehemals in der Ausstellung) Alte Sign. 706, 19. 9.

(2) wie Nr. 1.
[Nürnberg: Druckerei der Augustinereremiten] 1484. 8°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 135 × 207 mm. 34 Z. Type 1 : 79 G, Initiale: a.

Das Blatt ist mit anderen Einblattdrucken in der Stiftsbibliothek Schlägl in der Mappe 706, 19 als Nr. 10 verzeichnet. Diese Mappe ist derzeit nicht auffindbar. Ob ein Destinatär genannt war, ist unbekannt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Lit.: Proctor, Nr. 2225. — Einblattdrucke 408. — Indra, S. 10, Nr. 66. — GW. 3433. — Eder, S. 219.

Prämonstratenserstift Schlägl, Stiftsbibliothek, dzt. nicht feststellbar.

(3) Inhalt und Drucker wie Nr. 2. 8°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 132 × 208 mm. 33 Z., Type 1 : 79 G, Initiale: b.

Für die Identifizierung gilt dasselbe wie für Nr. 2.
Lit.: Proctor Nr. 2226. — Einblattdrucke 410. — Indra, S. 10, Nr. 69. — GW. 3432. — Eder S. 219.

Prämonstratenserstift Schlägl, Stiftsbibliothek, dzt. nicht auffindbar.

(4) Johannes de Latoczyn: Ablaßbrief zum besten des Kampfes gegen die Türken. Lat.
[Nürnberg: Anton Koberger] 1485. 4°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 300 × 200 mm, 35 Z., Type 8 u. 9, Initiale: j.

Ausgelöst aus einer Inkunabel der B. St. Studienbibliothek Linz. Eine alte Signatur: Nr. 185 auf der Rückseite des Blattes. Es konnte nicht festgestellt werden, zu welchem Bande diese gehörte. Das Verzeichnis der Einblattdrucke kennt 9 Exemplare dieses Druckes ohne dieses Ex.
Lit.: Copinger 3273. — Einblattdrucke 801.

Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Fragmentenslg. Karton 5, Nr. 1.

(5) Raimundus Peraudi: Ablaßbrief zum besten des Kampfes gegen die Türken. Lat.
[Augsburg: Erhard Ratdolt] 1490 (?). Quer-4°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, etwa 27 oder 28 Z., erhalten 37 × 270 mm. Typen: 7 (= 92 mm G) und 9 (10 ll. = 66/67 mm G).

Z. 21 (?): **Miſereatur tui ꝛc. Dñs noſter ihesus xp̄s per meritū ſue paſſionis te abſoluat auctoꝛitate cuius et apꝛica mihi in hac parte comiſ - /**

Z. 23 (?) in größerer Type: **Foꝛma abſolutionis ꝛ pleniſſime remiſſionis ſemel in vita ꝛ in moꝛtis articulo /**

Letzte Zeile Z. 27 (?): **quantum claves ... ſe extendunt ... et filij et ſpirituſſancti A .../ /**

Erhalten ist der beschädigte letzte Teil des Druckes, der sich nach dem Vergleich mit Nr. 12 etwa auf Z. 21—Z. 27 (Schluß) bestimmen läßt. Das Format stimmt mit Nr. 12 u. 13 annähernd überein. Die Datumzeile ist nicht erhalten.

Im Gegensatz zu dem Ratdolt-Einblattdr. 1147 (z. B. Wien ÖNB. Ink. 1 H 172) liegt ein Quer-4°- und nicht ein Quer-8°-Druck vor.

Linz, Bundesstaatl. Studienbibl., Fragmentenslg., Karton 5/2.

(6) wie Nr. 5. Abb. 1, Tafel XI
[Genf: Louis Cruse oder Ingolstadt: Johann Kachelofen] vor 29. 3. 1490. 8°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 177 × 204 mm, 29 Z., Type M, (87 = 66 mm G), 1 Initiale, Auszeichnungszeilen in Holzschnitt.

Z. 1: U 8 (Holzschnitt): **niueꝛſis.** (Text): **et ſingulis p̄ſentes lr̄as ĩſpecturis Raymūdus Peyraudi Archidiacon Alniſien ĩ eccl̄a xanctoñ. Sacre theologie / pfeſſoꝛ ꝛ ſedis apoſtolice pthonotari et Sāctiſſimi dñi nr̄i pape Renerēdari domeſtic . Ad Almaniā Uniuerſaq̄/**
Z. 21: **et valeat cōcedim pit et indulgem p p̄ntes Datū ſub ſigillo nr̄o ad hoc oꝛdiato Die Menſz Anno dñi Mccccl xxxx /** Z. 22 in Holzschnitt.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Z. 23 (Holzschnitt): **Miſereatur** (Text): **tui ꝛc̄ Dñs noſter ihesuſ xp̄s ꝑmeritū ſue paſſiois te abſoluat . . .**

Z. 25 (Holzschnitt): **Fozma abſolucoīs . . .**

Endet Z. 29: **gatorii in quantū claues ſancte matris eccleſie ſe extēdunt. In noīe patris et filii ꝛ ſpūſſancti / /**

Die beiden Linzer Exemplare sind am 29. 3. 1490 (XXIX. Marcii) ausgestellt für Elisabeth von Starhemberg (*Generosa dna Elisabeth de Starchemberg, Pat*[aviensis] *dioc*[esis]) und die verwitwete Barbara von Starhemberg *(nobilis vid*[ua] *Barbara de Starchemberg pat. d.)*. Bei dem ersten fehlt das Siegel, das Pergament ist hell und gut erhalten, bei dem zweiten ist das gebrochene Siegel an einer Schnur hängend erhalten, das Pergament, wohl unter Hitzeeinwirkung, geschrumpft.

Das Lambacher Exemplar ist auf den 23. Mai 1490 *(23ª maij)* datiert und für den Abt Johannes und seinen Konvent bestimmt (*Joh*[anne]*s Abbas mo*[n]*ast*[e]*rij Lambacen*[sis] *p*[ro] *se et suo c*[on]*ue*[n] *tu iam cente)*. Auf der Plica nennt sich der päpstliche Kommissär, Fr. Wolfgang Zeller, Prior des Minoritenkonventes in Wels (s. Nr. 12) in einem eigenhändigen Eintrag: *Frater Wolfg*(angus) *or*(dinis) *mi*(n)*or*(um) *man*(u) *p*(ro)*pria c*(on)*firmat ea*(m) *c*(om)*miss*(arius) *ap*(osto)*lic*(us).

Das aufgedrückte Siegel zeigt einen sitzenden Bischof (vgl. Nr. 12) und 2 Wappen.

Die Typen dieses Druckes entsprechen denen, die bei Haebler, III. S. 278, M 87, Nr. 17 für Louis Cruse in Genf verzeichnet sind. Die ausgezeichneten Stellen Z. 1: **niuezſis,** 22: **Fozma abſolutionis in vita tociens quociens,** Z. 23 und 26: **Miſereatur** und Z. 25: **Fozma abſolucoīs** bis **vt viſit.** sind in Holzschnitt ausgeführt. Als Vorbilder für Misereatur sind zwei verschiedene M verwendet. Die Initiale U am Anfang entspricht auf das Genaueste der bei Nr. 7 (Einblattdruck 1151) verwendeten, so daß entweder die Cruse-Type von Kachelofen oder die Kachelofen-Initiale von Cruse verwendet worden sein müßte. Eine letzte Möglichkeit besteht in der nachträglichen Verwendung der Initiale.

Benediktinerstift Lambach, Stiftsarchiv Nr. 2014. — Linz, OÖ. Landesarchiv, Archiv Starhemberg, Nr. 2123, 2124.

(7) wie Nr. 5.
[Ingolstadt: Drucker des Celtes = Johann Kachelofen] 1490 (vielmehr 1489). Quer-4°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 150 × 190 mm, 32 Z., Type: 1, 2, Init.: o. Die Initiale entspricht auf das Genaueste der bei Nr. 6 verwendeten. Haebler (Einblattdrucke 1151) löst den anonymen Drucker als Max Ayrer auf.

Von den bisher bekannten Exemplaren dieses Druckes: Innsbruck, Statthaltcrei-Archiv, und München, Bayer. Staatsbibl. und Bayer. Staatsarchiv, ist das letzte auf den 2. Jänner 1490 datiert. Der Druck muß daher noch 1489 hergestellt sein. Das Linzer Exemplar stammt aus dem Stadtarchiv Vöcklabruck und ist für den Priester der Passauer Diözese Johannes Liechtnsteger in Vöcklabruck (OÖ.) am 2. Juni 1490 ausgestellt.

Lit.: Einblattdrucke Nr. 1151. — E d e r, S. 221, Taf. 1.

Linz, OÖ. Landesarchiv: Stadtarchiv Vöcklabruck.

(8) wie Nr. 5.
[Memmingen: Albrecht Kunne] 1490. Quer-8°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 170 × 200 mm, 32 Z., Type: 4, Init.: h.

Das Kremsmünsterer Exemplar, am linken Rand beschnitten, befand sich als Vorsatz, in drei Teile geschnitten, in der Inkunabel Kremsm. Ink. 8° l (= Kat. Nr. 210, Carraciolus, GW. 6043), welche möglicherweise, nach dem Einband zu schließen, aus St. Florian stammt. Die Florianer Exemplare sind mit mehreren weiteren (vgl. Nr. 9) zu einem Einband für Wirtschaftsaufzeichnungen aus dem Stift, und zwar Kirchenrechnungen von St. Nikolaus (= Hofkirchen im Traunviertel) von 1516 bis 1546, zusammengeklebt. Ich verdankte den Hinweis dem emeritierten Hofmeister, KR. Prof. Dr. Franz Linninger. Es handelt sich offenbar um einen größeren Posten von Ablaßbriefen, die 1490 im Stift zurückgeblieben waren und die nach rund 25 Jahren als wertlos der Buchbinderei übergeben wurden. Das Kremsmünsterer Fragment könnte etwa gleichzeitig verwendet worden sein und damit zum gleichen Posten gehört haben.

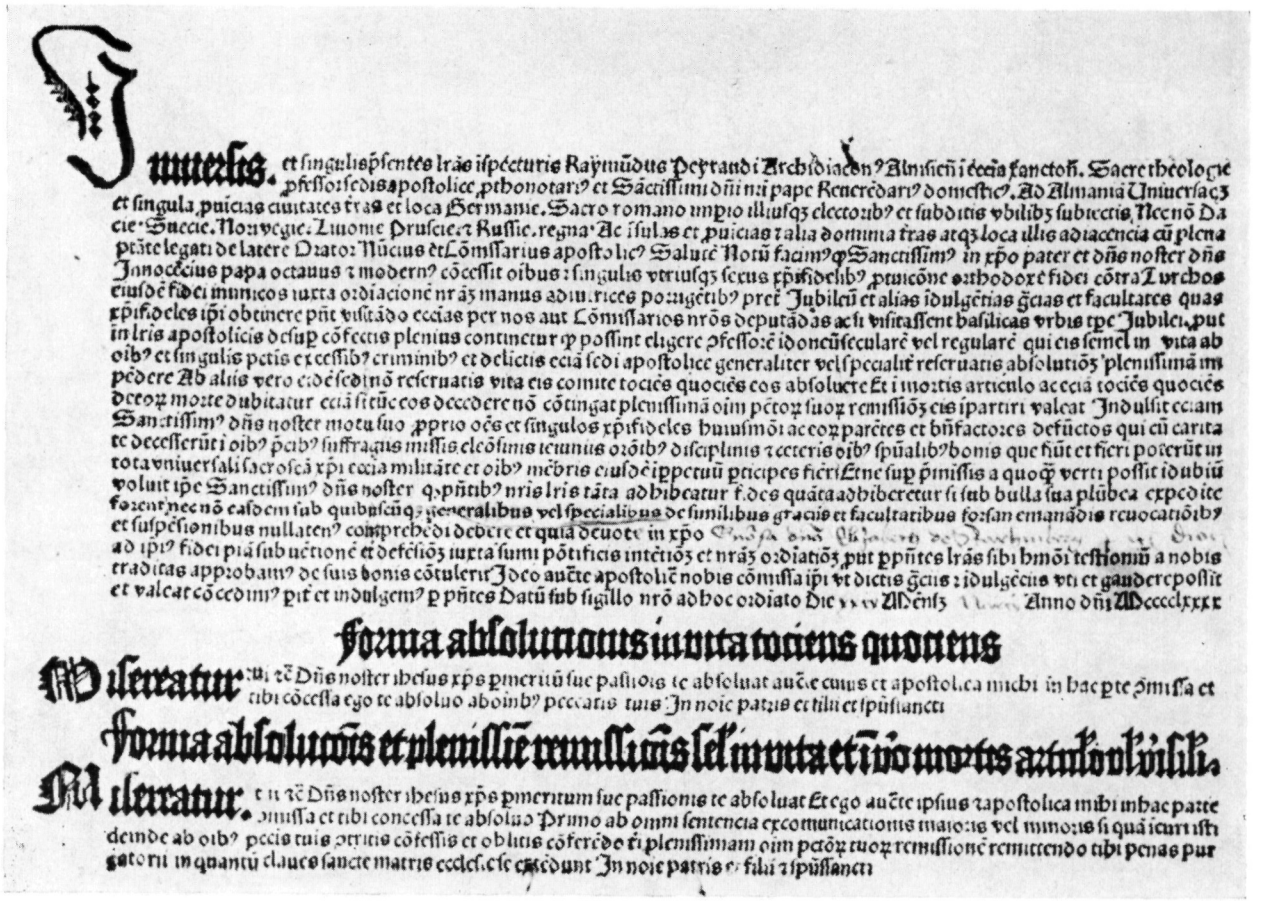
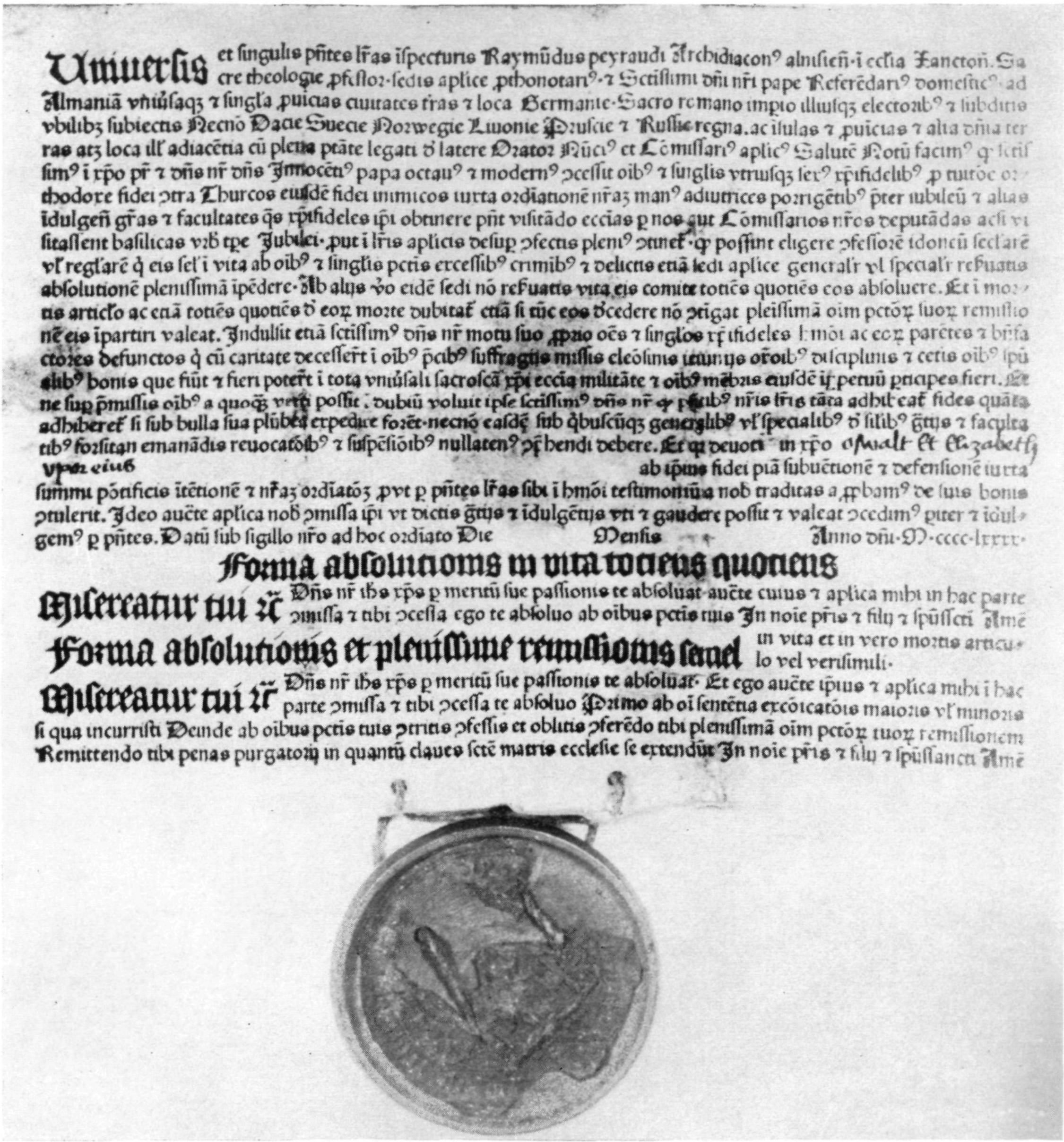


Abb. 1: Ablaßbrief des Raimundus Peraudi für Elisabeth von Starhemberg, 29. 3. 1490, gedruckt von Louis Cruse, Genf, oder Johann Kachelofen, Ingolstadt (zu Holter, S. 111 f., Nr. 6)

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at


Universis et singulis p̄ntes lr̄as inspecturis Raymūdus peyraudi Archidiacon⁹ alnisień̄ i eccl̄ia Xancton̄. Sacre theologie pfessor sedis aplice pthonotari⁹ z Sctissimi dn̄i nr̄i pape Referēdari⁹ domestic⁹ ad Almaniā vniūsaq3 z singl̄a puīcias ciuitates t̄ras z loca Germanie Sacro romano impio illiusq3 electorib⁹ z subditis vbilib3 subiectis Necnō Dacie Suecie Norwegie Liuonie Prusie z Russie regna ac insulas z puīcias z alia dn̄ia terras atq3 loca illi adiacētia cū plenā ptāte legati ō latere Orator Nūci⁹ et Cōmissari⁹ aplic⁹ Salutē Notū facim⁹ q̄ Sctissim⁹ i xpo pr̄ z dn̄s nr̄ dn̄s Innocēti⁹ papa octau⁹ z modern⁹ ɔcessit oib⁹ z singlis vtriusq3 sex⁹ xp̄ifidelib⁹ p tuitōe orthodoxe fidei ɔtra Thurcos eiusdē fidei inimicos iuxta ordiatiōnē nr̄a3 man⁹ adiutrices porrigētib⁹ pter iubileū z alias idulgeń gr̄as z facultates q̄s xp̄ifideles ipi obtinere p̄nt visitādo eccias p nos aut Cōmissarios nr̄os deputādas ac si visitassent basilicas vrb̄ xpe Jubilei put i lr̄is aplicis desup ɔfectis plem⁹ ɔtinet q̄ possint eligere ɔfessorē idoneū secl'arē vl reglarē q̄ eis sel' i vita ab oib⁹ z singlis pctis excessib⁹ crimib⁹ z delictis etiā sedi aplice generalr̄ vl specialr̄ reśuatis absolutionē plenissimā ipēdere. Ab alijs vo eidē sedi nō reśuatis vita eis comite totiēs quotiēs eos absoluere. Et i mortis articlo ac etiā totiēs quotiēs ō eo℞ morte dubitat etiā si t̄uc eos ɔcedere nō ɔtigat plenissimā oim pctō℞ suo℞ remissionē eis ipartiri valeat. Jndulsit etiā sctissim⁹ dn̄s nr̄ motu suo pprio oēs z singlos xp̄ifideles hmōi ac eo℞ parētes z bn̄factores defunctos q̄ cū caritate decesserit i oib⁹ pcib⁹ suffragijs missis eleēsinis ieiunijs orōib⁹ disciplinis z ceteris oib⁹ spūalib⁹ bonis que fiūt z fieri poterīt i tota vniūsali sacrosc̄ā xp̄i eccia militāte z oib⁹ mēbris eiusdē in petuū pticipes fieri. Et ne sup pmissis oib⁹ a quoq3 vert̄ possit dubiū voluit ipse sctissim⁹ dn̄s nr̄ q̄ p̄ntib⁹ nr̄is lr̄is tāta adhibeat fides quāta adhiberet si sub bulla sua plūbea expedite forēt. Necnō easdē sub q̄buscūq3 generalib⁹ vl' specialib⁹ ō similib⁹ gr̄ijs z facultatib⁹ forsitan emanādis reuocatōib⁹ z suspēsiōib⁹ nullaten⁹ ɔphendi debere. Et q̄ deuoti in xp̄o Oswalt et Elizabeth vxor eius ab ipius fidei piā subuētionē z defensionē iuxta summi pōtificis itētionē z nr̄a3 ordiatō3 put p p̄ntes lr̄as sibi i hmōi testimoniū a nob traditas appbam⁹ de suis bonis ɔtulerit. Jdeo auctē aplica nob ɔmissa ipi vt dictis gr̄ijs z idulgētijs vti z gaudere possit z valeat ɔcedim⁹ pariter z idulgem⁹ p p̄ntes. Datū sub sigillo nr̄o ad hoc ordiato Die Mensis Anno dn̄i M·cccc·lxxx·

Forma absolutionis in vita totiens quotiens

Misereatur tui z̄c. Dn̄s nr̄ ih̄s xp̄s p meritū sue passionis te absoluat auctē cuius z aplica mihi in hac parte ɔmissa z tibi ɔcessa ego te absoluo ab oibus pctis tuis Jn noie pr̄is z filij z sp̄us sc̄ti Amē

Forma absolutionis et plenissime remissionis semel in vita et in vero mortis articulo vel verisimili.

Misereatur tui z̄c. Dn̄s nr̄ ih̄s xp̄s p meritū sue passionis te absoluat. Et ego auctē ipius z aplica mihi i hac parte ɔmissa z tibi ɔcessa te absoluo Primo ab oi sentētia excōicatōis maioris vl' minoris si qua incurristi Deinde ab oibus pctis tuis ɔtritis ɔfessis et oblitis ɔferēdo tibi plenissimā oim pctō℞ tuo℞ remissionem Remittendo tibi penas purgatorij in quantū claues sc̄te matris ecclesie se extendūt Jn noie pr̄is z filij z sp̄us sancti Amē

Abb. 2: Ablaßbrief des Raimundus Peraudi für einen Oswalt und seine Gattin Elisabeth, 1490, gedruckt von Michael Greyff, Reutlingen (zu Holter, S. 114, Nr. 14)

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Lit.: Copinger 3281. — Proctor 2790. — Einblattdrucke Nr. 1160. — Holter, Kremsmünster, Nr. 613.

Benediktinerstift Kremsmünster: Ink. Fragm. 35 (unvollst.). — Augustiner-Chorherrnstift St. Florian: Stiftsarchiv: Kirchenrechnungen von Hofkirchen i. Tr., 4 vollständige Ex., 4 Fragmente.

(9) wie Nr. 5.
[Memmingen: Albrecht Kunne] 1490. Quer-8°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 170 × 200 mm, 32 Z., Type: 4, Init.: h.

Variante zu Nr. 8 (= Einblattdr. 1160) gekennzeichnet durch
Z. 2: gie ꝓfessoꝛ sedis apl̄ice ꝓthonotarius ...
Endet Z. 32: bi penas purgatoꝛij in quantū claues sancte matris ecclesie se extendūt: In nomine p̄ris et filij et spiritussancti Amen / /

Herkunft wie bei Nr. 8.
Aug.-Chorherrnstift St. Florian: Stiftsarchiv: Rechnungsbuch St. Nikolaus 1516—1546 (6 Exemplare).

(10) wie Nr. 5.
[Memmingen: Albrecht Kunne] 1490. Quer-8°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 145 × 160 mm, 32 Z., Type: 4, Init.: h.

Die unausgefüllten, am rechten Rande beschnittenen Formulare sind als Buchdeckelfunde, unbekannt woher, abgelöst worden.
Lit.: Einblattdrucke Nr. 1161 (München, Bayer. Staatsbibl.). — Eder, S. 221, Anm. 571.

Linz: Bundesstaatl. Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 2/1 (2 Exemplare unvollst.).

(11) wie Nr. 5.
[Memmingen: Albrecht Kunne] 1490. Quer-8°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 150 × 185 mm, 33 Z., Type: 4, Init.: h.

Variante zu Nr. 10) = Einblattdrucke 1161, Beginn wie dort, aber
Z. 25: Anno incarnationis domini millesimo quadringentesimo nonagesimo /
Endet Z. 33: extendūt In noīe p̄ris ꝛ filij ꝛc̄ / /

Buchdeckelfund unbekannter Herkunft, aus zwei Teilen bestehend.
Lit.: Eder, S. 221, Anm. 571.

Linz: Bundesstaatl. Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 2/2 (1 Ex.).

(12) wie Nr. 5.
[Passau: Johann Petri] 1490. Quer-4°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 210 × 300 mm, 28 Z., Typen: 4, 6, Init.: b.

Z. 1: (U)niuersis Et singulis pn̄tes lr̄as inspecturis Raymundus peyraudi archidiacon' Aluisien̄. in eccl'ia xanctonen̄. sacre theologie ꝓfessoꝛ / sedis apl'ice ꝓthonotari' ꝛ Sāctissimi dn̄i nr̄i p̄pe referendarius domesticus ad Alamaniā vniuersaqꝫ ꝛ singl'a ꝓuincias ciui /
Z. 19: valeat cōcedim' pariter 7 indulgemus ꝑ pn̄tes. Dat' sub sigillo nr̄o ad hoc oꝛ dīato Die Mensis Anno dn̄i. M.cccc.lxxxx /
Endet Z. 28: dunt. In nomine p̄ris et filii et spiritussancti Amen / /

Der Ablaßbrief ist am 1. 8. 1490 für Johannes Engnstainer aus Wels und seine Gattin Margaretha ausgestellt. Diese sind in den zeitgenössischen Quellen als Stifter bekannt (s. Lit.).
Lit.: Eder, S. 221. — Holter, Wels, S. 43 f., Abb. 10.
Wels, Städt. Museum, Inv. Nr. 18321.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

(13) wie Nr. 5.
[Passau: Johann Petri] 1490 (?). Quer-4°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, Type: 4 u. 2 (?) (10 ll = 75 mm G.) erhalten 40 × 247 mm, 8 Zeilen, ursprünglich vermutlich 27 Zeilen, mit Lücken.

Die folgenden Zeilenangaben nach der Parallele Nr. 12):

Z. 20 (?): Forma absolutionis in vita totiens quotiens. /
Misereat' tui ꝛc. Dn̄s noster iesus xp̄s per meritū sue passionis te absoluat...
Endet Z. 27 (?): purgatorij inqu... lanes sancte matris ecclesie se extendunt.... patris ꝛ filij ꝛ spiritussancti. Amen. / /

Die Datumzeile fehlt.
Das Fragment wurde lt. einem beiliegenden Zettel entnommen dem Einband zu: Aristoteles: Elenchi sophisticae et Logica, Paris: H. Stephani, 1510, der aus der Mondseer Stiftsbibliothek stammt und vielleicht auf Salzburg weist.

Linz, Bundesstaatl. Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 5/3.

(14) wie Nr. 5.
[Reutlingen: Michael Greyff] 1490. Quer-8° Abb. 2, Tafel XII

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 172 × 220 mm, 31 Z., Type 3 (= 89 mm G), Holzschnittdruck.

Z. 1 (Holzschnitt): Uniuersis (Text): et singulis p̄ntes lr̄as īspecturis Raymūdus peyraudi Archidiacon' alnisien̄. ī ecl'ia Xancton̄. Sa/cre theologie ꝓfessor. sedis apl'ice ꝓthonotari'. Sc̄tissimi dn̄i nr̄i pape Referēdari' domestic'. ad /
Z. 22: gem' ꝑ p̄ntes. Datū sub sigillo nr̄o ad hoc ordinato Die Mensis Anno dn̄i. M.cccc.lxxxx. /
Z. 23 (Holzschnitt): Forma absolucionis in vita tociens quociens /
Endet Z. 31: Remittendo tibi penas purgatorij in quantū claues sctē matris ecclesie se extendūt In noīe p̄ris ꝛ filij ꝛ spūssancti Amē / /

Der Ablaßbrief ist für einen Oswalt und seine Gattin Elisabeth ausgestellt, das Datum fehlt, eine Identifizierung ist nicht möglich, auch wenn der Kreis der in Frage kommenden Personen auf die Hofbeamten des Spitals am Pyhrn oder auf Personen des Marktes Windischgarsten begrenzt sein dürfte. Das angehängte Wachssiegel dürfte dem von Nr. 12 entsprechen. Es ist beschädigt.
Zum Vergleich mit unserem Beispiel ist Einblattdrucke Nr. 1144, Reutlingen: M. Greyff, 1489, heranzuziehen, ein Druck, der unvollständig in Tübingen erhalten ist und der mit Type 5 und 9 gedruckt wurde. Die Type 9 ist hier durch Holzschnitte ersetzt, wahrscheinlich ein Merkmal hastiger Anfertigung.

Linz, OÖ. Landesarchiv: Archiv Spital a. P., Urk. 139.

(15) wie Nr. 5.
[Venedig: Hermann Lichtenstein] 1490. Quer-4°

Pergament, 1 Blatt, einseitig bedruckt 134 × 212 mm, 29 Z., Typen: 9, 11, 12, Init.: e, d.

Zur Bestimmung des Druckers vgl. den Kremsmünsterer Katalog.
Links seitlich ist das Namensverzeichnis des Konventes aufgeschrieben (vgl. Pachmayer S. 289 f.).
Lit.: Einblattdrucke Nr. 1170. — Reichling, 235. — Eder, S. 221. — Holter, Kremsmünster, S. 167, Nr. 613.

Benediktinerstift Kremsmünster, Stiftsarchiv.

(16) Raimundus Peraudi: Breves Articuli (deutsch) = Kurzgefaßte Artikel der Kreuzzugsbulle Papst Innozenz VIII. vom 11. 12. 1488.
[Nürnberg: Friedrich Creussner] um 1489/90. 2°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 71 oder 72 Zeilen (die ersten 8 oder 9 Zeilen beider Kolumnen fehlen, 63 Z. sind erhalten). Type 4, Init.: f. Blattgröße 300 × 275 mm.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Das Blatt ist oben beschnitten. Der erste vollständige (vermutlich 2.) Absatz beginnt: **Item auff das die Chriſtglaubigē menſchen deſter fůglicher /**

Die Spalte endet: **Chriſtlichfechtenden kirchen ewigklich tailhafftig ſein. / /**

Der erste erhaltene Absatz der zweiten Spalte beginnt: **Itez in den enden do ſingen vſchlagen oder gaiſtliche verbie-/tung gelegt iſt.**

Spalte 2 endet: **ſye ſtůrben durch ir erben. die doch ſchuldig ſeind genugtzethun / pey vorgeſagten penen. / /**

Wenn man den vergleichbaren Druck Einblattdrucke Nr. 371 zur Kontrolle heranzieht, dann zeigt sich, daß die dort vorhandene dreizeilige, über beide Kolumnen gehende Überschrift: *Diss synt die Artikel* usw. und die erste Zeile des ersten Absatzes bis einschließlich des Wortes *allen* fehlen und ebenso fehlen die vier letzten Zeilen der ersten Spalte und viereinhalb Zeilen der zweiten Spalte, somit 8½ Zeilen des 8. Absatzes, welcher beginnt: *Item die armen geistlichen almüsener.* Wenn wir die Ausgabe GW. 2697 in Vergleich setzen, fehlen also 8 oder 9 Zeilen.

Wie wir schon bei dem ersten Hinweis auf diesen Druck (S. Lit.) bemerkt haben, faßt der Gesamtkatalog der Wiegendrucke unter Breves Articuli Bb, Nr. 2689—2699 zwei Textfassungen zusammen, die jedoch richtigerweise getrennt werden sollten. Die erste Fassung, = GW. 2690, 2691, 2693, 2694 in lateinischer, und GW. 2697 (= Ebldr. 371) in deutscher Sprache ist umfangreicher als die zweite Fassung, welcher die GW.-Nrn. 2689, 2695, 2696, 2698 in lateinischer und vermutlich GW. 2699 in deutscher Sprache angehören. Der Text enthält in beiden Fassungen 16 Absätze, die ab dem 2. mit „*Item*" beginnen. Von diesen Absätzen ist der dritte geringfügig variiert, wobei die 2. Fassung einige Worte mehr enthält. Dasselbe gilt für den 7. Absatz. Der Hauptunterschied liegt im 15. und 16. Absatz, die in der ersten Fassung 16 bzw. 5 Zeilen umfassen, in der zweiten dagegen auf 5 bzw. 3 Zeilen zusammengestrichen sind und die auch inhaltlich voneinander abweichen. Daher auch der unterschiedliche Schluß mit *poenis* bzw. *Penen* und *gratiae* bzw. *Segens.*

Neben diesen Varianten der *Textfassung* ist weiter auf eine solche der *Mundart* bei den deutschsprachigen Ausgaben hinzuweisen, wobei z. B. die Kobergerdrucke GW. Nr. 2696 und 2697 uff, uss, Zwyfel, Fryheit glycherwyss, suss verwenden, wo GW. 2695 und das Welser Fragment auf, auss, Zweifel, Freiheit, gleicherweiss, und sunst aufweisen. Diese Dialektvarianten ziehen quer durch die Textvarianten und verraten vermutlich die geplante Bestimmungsgegend, da die erstere dem fränkischen Bereich, die zweite dem bairisch-österreichischen Sprachgebrauch entsprechen dürften. Dies ist deswegen hervorzuheben, weil ja auch das Welser Fragment in Nürnberg gedruckt worden ist.

Der in Wels erhaltene Druck unterscheidet sich weiter in einer Einzelheit von den Beispielen GW. 2695—2697, dadurch nämlich, daß die Überschrift „Diss sind die Artikel der allerheiligsten vollkommenlichsten Gnad und Römischen Ablass des Jubeljahrs und Cruciat usw." nicht in fortlaufenden Zeilen über die ganze Seite ging, sondern wie die Auszählung beweist, in den 6 Zeilen der ersten Spalte enthalten war. Vielleicht ist darüber noch eine weitere Überschrift vorhanden gewesen, denn der Rest der Initiale I am linken Rande des Textes ist aus dem Wortlaut der anderen Drucke dieser kurzgefaßten Artikel nicht zu erklären. Sollte eine solche weitere Überschrift vorhanden gewesen sein, so müßte ihr Umfang zu den errechneten 71/72 Zeilen des bekannten Textes dazugezählt werden.[12]

Lit.: Holter, Wels, S. 44 f.

Wels, Städt. Museum, Fragmenten-Sammlung.

(17) Raimundus Peraudi: Summaria declaratio bullae indulgentiarum per Innocentium VIII. concessarum. Lat.

[Passau: Johann Petri] um 1489/90. 2°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 350 × 275 mm, Satzspiegel: 315 × 228 mm, 66 Zeilen, Type: 4 (= 92/3 mm G) und 3 (10 ll = 68 mm G).

Z. 1: **Summaria declaratio bulle Indulgentiarū pleniſſimaz iubilei z cruciate pro defenſiōe fi/dei catholice cōtra ſpurciſſimos turcos criſtiane religiōis inmaniſſimos hoſtes per S. d / noſtz dominz Innocentiū papā octauum et modernum gratioſe conceſſarum. / Pro declaratōe maiozi materie. Primo notādum eſt ...**

12 Für mehrfache Hilfe bei der Bestimmung dieses Stückes bin ich der Leitung der Inkunabelsammlung der Deutschen Bibliothek in Berlin und des Kestner-Museums in Hannover zu Dank verpflichtet.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Endet Z. 66: **nobis vt successoꝛibns nr̄is ronmanis pōtificibus canonice intrantibus ꝛ satisfactōe ꝑ via liberati possint innodamus ꝛc.**

Ein ähnlicher Druck ist Einblattdrucke Nr. 510 in 59 Zeilen bei Creussner gedruckt, der GW. Bd. 7, Sp. 362 gibt den Verweis auf Peraudi.
Die Herkunft des Blattes ist unbekannt.

Linz, Bundesstaatl. Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 4/1.

(18) dasselbe, Deutsch = Gemain Erklärung des Ablass des seligen gnadenreichen Jahres usw.

[Ulm: Johann Zainer] um 1487. 2°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, 359 × 234 mm, 71 Zeilen, Type: ll, Init.: s.

Lit.: Einblattdrucke, Nr. 560. — Vgl. GW. 8. Bd., 1, Sp. 62.

Linz, Bundesstaatliche Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 4/2.

(19) Alexander VI: Bulle der Verkündigung für den durch R. Peraudi durchzuführenden Ablaß des Jubeljahres 1500. Deutsch.

[Augsburg: Johann Schauer] 1500. 2°

Papier, 1 Blatt, einseitig bedruckt, mindestens 417 × 410 mm, mindestens 59 Z., Type: M⁴ = 98 mm.

Der Text der ersten erhaltenen Zeile (58. von unten) lautet: **gebung als durch hilff den-/**
57. Z. von unten: **...n dasselb genczlich zuhilff kum̄. Auch das all crist glaubig aus solhē gwalt vn̄ miltikeit die ir hantraichūg tüen zů solichem/**

Die erste vollständige Zeile (25. von unten) beginnt: **gehoꝛsam gepieten w** (fehlen 4 Buchstaben) **ich pey den peen deß panns suspension vn̄ interdict. vn̄ pey der beraubūg der indult vn̄ pꝛinilegij die denselben Kirchn̄ gegeben sind. vn̄ aus gefelten vꝛrail in solich peen. ob sy/**

Vorletzte Zeile: **fräflich widerspꝛechen. Ob aber et wer solichs übergriff. der wiß das er vellt in die vngnad deß almechtigen got. vn̄ der heiligen zwelffpoten Petri vn̄ Pauli. Geben zů Rom pey sant Peter. von der mensch/berumb Christi in dem Tawsent Fünffhundertisten Jar. / /**

Von diesem Druck sind in Linz zwei Bruchstücke vorhanden: a) 417 × 288 mm (4 Teile) mit 58 Zeilen, aber links mit Textverlust beschnitten, b) 245 × 410 mm enthält die letzten 25 Zeilen vollständig.
Die Herkunft der Stücke ist unbekannt.
Da der Anfang des Textes fehlt, kann die Bestimmung des Textes, der unter Alexander VI. im GW. nicht nachweisbar ist, nicht mit Sicherheit vorgenommen werden. Der Name des R. Peraudi kommt darin mehrmals vor (21., 20., 11., 7. u. 6. Zeile von unten).

Linz, Bundesstaatliche Studienbibliothek, Druckfragmente, Karton 4/3, 4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 114a

Autor(en)/Author(s): Holter Kurt

Artikel/Article: Gedruckte Ablaßbriefe und verwandte Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts aus oberösterreichischen Archiven und Bibliotheken. 105-116